

ebnet haben, denn am 1. Mai 1267 stellte Guido kurz vor einer von ihm in Wien am 10. Mai abgehaltenen Provinzialsynode eine Ablassurkunde für Heiligenkreuz aus¹⁶. Ob Peter von Odense damals wie in Breslau immer noch in Guidos Gefolge war, ist nicht bezeugt.

Watzl und Lindberg Nielsen haben auf folgende undatierte Regesten von 1431 im Klosterarchiv von Heiligenkreuz aufmerksam gemacht: *Titulus privilegii in Sigenfeld. Item Heinrici ducis Austriae, quod villam nobis donaverat, quam propria pecunia comparavit cum distinctionibus terminarum. Item Petri episcopi, quod eidem concesserimus eandem curiam ad dies suos*¹⁷. Es geht hier um den Hof Siegenfeld, heute ein Teil der Gemeinde Heiligenkreuz, der um 1177 in den Besitz des Klosters gekommen war¹⁸. Es ist vermutet worden, daß die Zisterzienser von Heiligenkreuz ihrem Ordensbruder, dem exilierten Bischof von Odense, hier ein Auskommen verschafft hätten¹⁹. Auf dem zisterziensischen Generalkapitel von 1268 ließ der Abt von Heiligenkreuz einen Beschluß fassen *ferri anniversarium pro quodam episcopo in domo propria*²⁰. Auch hier hat man an Peter von Odense gedacht, und Lindberg Nielsen und Watzl²¹ haben wegen des Beschlusses von 1268 die Überlassung von Siegenfeld vermutungsweise auch in diese Zeit datiert.

Aber man hat auch auf Bischof Peter von Passau (1265–1280) verwiesen, um den es sich auch handeln könne. Lindberg Nielsen und Watzl²² haben dies abgelehnt, weil dieser Peter keine persönlichen Beziehungen mit Heiligen-

16) Zur Synode BFW 10595b; die Canones bei MANSI 23 (1903) Sp. 1169–1178. Die Ablassurkunde vom 1. Mai 1267 bei Benedict GSELL, Urkunden aus dem Archive des Stiftes Heiligenkreuz, Cistercienser-Chronik hg. von den Cisterciensern in der Mehrerau 11 (1899) S. 248.

17) Pan-Puncten und Grundbuch über die Waldmarch und verschiedene Orthen von 1431 (Klosterarchiv Heiligenkreuz Rubrik 14, Faszikel XXVIII Nr. 5) fol. 109^r. Pan-Puncten sind vermutlich Tagesordnungspunkte beim Pantaiding, einer Versammlung von Hof- und Dorfgenossen, in denen das geltende Recht festgestellt wurde. Freundliche Mitteilung vom 17.10.2001 von Hochwürdigem Pater Dr. Alberich Strommer, Stiftsarchivar von Heiligenkreuz, der liebenswürdigerweise den Eintrag für uns überprüfte.

18) Heinrich FICHTENAU und Erich ZÖLLNER, UB zur Geschichte der Babenberger in Österreich 1 (1950) S. 61 Nr. 45.

19) LINDBERG NIELSEN, Notits (wie Anm. 1) S. 481; DERS., Små bidrag (wie Anm. 1) S. 255; WATZL, Bischof Petrus (wie Anm. 1) S. 12.

20) CANIVEZ, Statuta 3 (wie Anm. 13) S. 63 Nr. 32. Daraus darf natürlich nicht geschlossen werden, daß dieser Bischof bereits verstorben war. Auch der Erzbischof Jakob Erlandsen von Lund hatte bereits beim Generalkapitel von 1257 ein Jahresgedächtnis für sich beschließen lassen, das später in den Zisterzienserklöstern seiner Kirchenprovinz zu feiern sei; vgl. ebd. 2 (1934) S. 430 Nr. 26.

21) LINDBERG NIELSEN, Små bidrag (wie Anm. 1) S. 256; WATZL, Bischof Petrus (wie Anm. 1) S. 14.

22) LINDBERG NIELSEN, Notits (wie Anm. 1) S. 481; DERS., Små bidrag (wie Anm. 1) S. 255; WATZL, Bischof Petrus (wie Anm. 1) S. 9.